

Auslandsbericht Posen / Polen SS 2013

Ich habe das Sommersemester 2013 an der Politechnika Poznanska verbracht und es war definitiv die richtige Entscheidung. Ich hatte eine wunderbare Zeit, habe tolle Menschen kennengelernt, viel gesehen und erlebt. Ich kann auch Posen nur empfehlen, vor allem, wenn man vorher noch nie in Polen war. Es ist eine gute Gelegenheit, mit Vorurteilen aufzuräumen und das Land wirklich kennenzulernen. Einen der größten Vorteile hat Polen, da die Lebenshaltungskosten im Vergleich zu Deutschland geringer sind und man dadurch viel mehr Geld in seine Freizeit investieren kann.

Vorbereitung

Die Idee, mit Erasmus nach Posen zu gehen, hatte ich schon lange. Ich bin bereits polonisiert worden von meiner Ex-Frau, die gebürtig aus Polen stammt. Die Besuche dort an Weihnachten und über die Semesterferien hatten mich schon relativ früh überzeugt, mal eine etwas längere Episode, in Polen zu Leben als nur eins bis zwei Wochen. Mit dem Masterstudiengang hat sich die Möglichkeit geboten, endlich diesen einen Wunsch zu erfüllen. Zum Glück beherrsche ich bereits den polnischen Grundwortschatz und kann mich mit den Leuten aus Polen normal verständigen, besser fast schon als auf Englisch. Zudem hat mich das Buch von Steffen Möller, Viva Polonia zusätzlich motiviert, diese Reise nach Polen anzupacken. Dieses Buch kann ich nur jedem von Herzen empfehlen, um sich seelisch und moralisch auf Polen vorzubereiten.

Ich habe mich am Anfang des Masterstudiums informiert, wie das Bewerbungsverfahren funktioniert und wichtige Fristen notiert. Ich nahm auch am Englischtest Teil, um zu überprüfen, ob mein Englisch für die Vorlesung in Polen genügt. Denn dort werden die Vorlesungen alle in Englisch gehalten. Englischtest bestanden, Learning Agreement ausfüllen lassen und alles, was geht, beim Auslandsamt abgeben.

Der Nächste Schritt war die Besorgung eines Schlafplatzes bzw. eines Zimmers für meinen Aufenthalt in Posen. Ich habe mich auf der Internetseite der Fachhochschule in Posen schlaugemacht und mich mit der Auslandskoordinatorin Marta Lipinska in Kontakt gesetzt. Diese hat dann ein Zimmer für mich im DS 1 (Dom Studencki) Studentenwohnheim reserviert. Was noch wirklich klasse war, ist das Buddy Programm. Mir wurde ein Auslands-Buddy zur Verfügung stellt, der sich bereits vor meiner Ankunft in Posen mit mir in Kontakt gesetzt hat, um mit mir die Anreise und Unterkunft durchzuplanen. Eine sehr günstige und gute Reisemöglichkeit bietet die Mitfahrzentrale oder die Mitfahrgelegenheit, je nachdem von wo du gerade abfährst, kommst du relativ günstig weg, wenn es um die Reisekosten geht. Zudem lernst du gleich noch neue nette Leute kennen, meist sitzen bereits hier schon ein oder zwei Polen mit im Auto, mit denen Du dich anfreunden kannst. Ich hatte das Glück, dass ich aus Berlin nach Posen gefahren bin. Das sind rund 250 Km, also knapp 2,5 h für Rund 15 Euro pro Fahrt. Günstiger bekommst du das nicht. Bei einer Fahrt hatte ich sogar das Glück, mal in einem Porsche als Beifahrer nach Posen zu reisen, das war ziemlich cool.

Ankunft

Kurz vor der Anreise bekommst Du eine E-Mail von Deinem Buddy bzw. ihr habt via Handy schon Kontakt, weil ihr die Nummern getauscht habt. Den Nummerntausch empfehle ich, da du dann jederzeit deinen Buddy erreichen kannst, solltest du dich bei der Anreise irgendwie in der Pampa befinden. Der Buddy hilft dir bei all deinen Fragen und holt dich bei deiner ersten Ankunft in Polen ab und bringt dich bis zu deinem Wohnplatz.

In meinem Fall wurde ich am Bahnhof in Posen abgeholt, und wurde zum Wohnheim begleitet bzw. hinkutschiert. Was sehr gut war, denn ich hatte einiges an Gepäck dabei; mein Buddy hat mir auch geholfen, dieses bis zum Wohnheim zu transportieren. Sehr hilfsbereit und freundlich die Polen. Mein Buddy war eine Sie und hieß Asia zu Deutsch Johanna, sie kam mit ihrem Freund. Da er ein Auslandssemester in Deutschland abgeschlossen hatte, sprach er ganz gut Deutsch, was die ganze Sache etwas einfacher gemacht hat.

Angekommen im Wohnheim, musste ich ein paar Formulare ausfüllen, Internet beantragen und vieles mehr. Als ich dann endlich die Zimmertür aufgeschlossen hatte, war ich ein bisschen überrascht, da es sich um ein Doppeltzimmer handelte; ich dachte, ich würde alleine hausen. Macht aber nix, denn in Polen ist es normal, dass man in den Studentenwohnheimen zu zweit oder sogar zu dritt in einem Zimmer lebt und sich die Räumlichkeiten teilt. Mir wurde mitgeteilt, dass mein Mitbewohner aus Portugal sei. Das Zimmer selbst war vielleicht max. 20 qm groß, und alles eben im Doppelpack: ein kleines Bett, Schreibtisch, Nachttisch und Kleiderschrank, ach ja noch einen Kühlschrank gab es.

Mein mit Bewohner war noch nicht da, also stand ich alleine in meinem Zimmer und ließ alles sacken. Ich machte mich als erstes auf den Weg ins Einkaufszentrum, eine Art Arcaden, wie man sie aus Berlin kennt. Davon gibt es in Polen jede Menge, von Armut ist hier nichts zu spüren. Man sieht allerdings, dass nicht viel Geld in die Wiederherstellung der Straßen und Gebäude gesteckt wird, das macht aber auch ein bisschen den Ostflair aus. Lebensmitteltechnisch sind selbsterzeugte Produkte Fleisch, Wurst, Käse, also alles vom Bauern, relativ günstig. Kleidung und Medikamente sind fast identisch wie in Deutschland.

Unterkunft

Meine Unterkunft befand sich auf dem Fachhochschulgelände, das heißt, ich hatte alles in der Nähe. Die weiteste Strecke, die ich fahren musste, waren etwa 3 Km. Es hat alles ein wenig an die Hollywoodstreifen erinnert, wo die Studenten in den USA auf den Colleges sind und man direkt alles vor der Nase hat. Das hat mir sehr gefallen. Mein Zimmer war mit Internet via Kabel versorgt und lief sehr schnell, da konnte ich mich also nicht beklagen. Insgesamt hatte ich etwa 110 Euro pro Monat für das Zimmer zahlen müssen was aber ganz okay ist für diese Verhältnisse.

Universität

An deinem ersten Tag erhältst du ein paar Willkommensgeschenke, wie z.B. eine Handykarte und viele Informationen. In den nächsten Tagen geht schon die Uni los. Du hast zwei Wochen lang die Möglichkeit, die angebotenen Kurse zu besuchen und Dein Learning Agreement zu ändern. Die Kurse sind vom Niveau recht unterschiedlich und so kannst Du Dir aussuchen, ob Du ein Semester lieber etwas faulenzen willst oder doch was lernen möchtest. ;) Du brauchst Dir keine Sorgen zu machen, dass Du nicht mitkommen könntest. Das ist eigentlich kein Problem. Die Professoren sprechen unterschiedlich gut Englisch und das Unterrichtsniveau unterscheidet sich auch drastisch. Generell kann man sagen, dass man in Posen sehr oft Präsentationen halten muss und auch oft Gruppenarbeiten hat. Nur in wenigen Fächern gibt es eine Abschlussklausur. Oft ist die Arbeit auf das Semester verteilt, sodass man während des Semesters sehr viel Freizeit hat.

Freizeit

Die polnischen Kommilitonen und auch die internationalen Kommilitonen waren stets am Organisieren, wenn es um Partys oder Ausflüge ging. Vor allem ist Polen sehr geeignet, um auch andere Städte und Länder ringsum zu besuchen. Die Leute von ESN haben sehr viele solcher Städtereisen speziell für Polen angeboten, zum Beispiel nach Danzig (kann ich nur empfehlen), Krakau, Warschau oder in die Gebirge nach Polen Zakopane. Ich selbst war in Danzig, Allenstein und in Ostroda, allesamt wunderschöne Städte. Posen selbst erinnert mich ein bisschen an meine Geburtsstadt Freiburg im Breisgau, zwar lange nicht so grün, aber trotzdem sehr schön. Der Campus bietet ein riesiges Sportangebot: Basketball, Fußball, Handball, Badminton und einen Kraftsportraum gab es auch. Die Tickets für die Straba waren sehr günstig, etwa umgerechnet 50 Cent pro Ticket. Was unbedingt gemacht werden sollte: den Malta See genauer anschauen und erkunden. Da gibt es eine Rodelbahn, Minigolf, einen Zug der einmal ringsum den See fährt und vieles mehr.

Sonstiges

Was unbedingt gesagt werden muss ist, man lernt so viele und coole Menschen aus aller Welt kennen und man verbessert sein Englisch ungemein. Die vier Monate waren sehr kurz aber unvergesslich.

Fazit

Ich würde es immer wieder tun. Just do it!!! 😊